

„Dresden, am 17. Februar 1906.

An das
Präsidium der II. Kammer
der hohen Ständeverammlung
hier.

Das geehrte Präsidium gestatte ich mir, ganz ergebenst zu bitten, zu vermitteln, daß die in Aussicht genommene Besichtigung des im sogenannten blauen Pavillon des städtischen Ausstellungsgrundstückes aufgestellten Modells zum Neubau der Augustusbrücke durch die Herren Mitglieder der II. Ständekammer noch im Laufe dieses Monats stattfindet, da das Modell am 1. März dieses Jahres mit Rücksicht auf die Vorbereitungen für die III. Deutsche Kunstgewerbeausstellung aus dem bezeichneten Pavillon und aus dem Ausstellungsgrundstücke überhaupt entfernt werden muß.

Gleichzeitig darf ich ergebenst bitten, mir vom Zeitpunkte der Besichtigung geneigteste Mitteilung zu machen.

In größter Verehrung

Der Oberbürgermeister.
(gez.) Beutler.“

Präsident: Wir hatten zunächst angenommen, daß die gemeinsame Besichtigung dieses Modells erst dann stattfinden sollte, wenn die Vorlage der Königl. Staatsregierung wegen Umbaues der Augustusbrücke und Veränderung des Theaterplatzes eingegangen wäre. Da diese Vorlage aber noch nicht zu kommen scheint, so bleibt nichts anderes übrig, als nunmehr vorher die Besichtigung vorzunehmen. Ich werde noch dementsprechende Mitteilungen an die Herren Kollegen gelangen lassen.

Für heute hat sich wegen dringender Geschäfte Herr Vizepräsident Dr. Schill entschuldigt.

Wir treten in die Tagesordnung ein: 1. „Interpellation der Abgg. Günther und Bär, die Kritik der Tätigkeit eines Mitgliedes der Zweiten Kammer durch behördliche Organe betreffend.“ (Drucksache Nr. 174.)

Ich bitte zunächst die Interpellation zu verlesen.

Sekretär Dr. Secken (liest):

„Interpellation.

Die Königliche Amtshauptmannschaft in Annaberg hat es für angemessen erachtet, ein Schreiben des Herrn Amtshauptmann Graf Bizthum in dem Annaberger Wochenblatt Nr. 32 vom 9. Februar 1906 zu veröffentlichen, in welchem die Ausführungen des Herrn Landtagsabgeordneten Roch in der Sitzung der zweiten Ständekammer vom 30. Januar 1906 zum Gegenstande einer Kritik gemacht werden.

Aus diesem Anlaß richten wir an die Königliche Staatsregierung die Anfrage:

Ist die Königliche Staatsregierung damit einverstanden, daß ihre untergeordneten Organe, ohne Einhaltung des Instanzenzuges, die Tätigkeit eines Mitgliedes der zweiten Ständekammer in amtlicher Form öffentlich kritisieren?

Dresden, den 13. Februar 1906.

Günther. Bär.“

Ich habe die Königl. Staatsregierung zu fragen, ob sie bereit ist, die Interpellation zu beantworten.

Staatsminister von Meisch: Ich bin bereit, sie zu beantworten.

Präsident: Zur Begründung der Interpellation gebe ich das Wort dem Herrn Abg. Günther.

Abg. **Günther:** Meine geehrten Herren! Der Hergang, um den es sich handelt, ist ja genügend in der Öffentlichkeit bekannt geworden. Trotzdem muß ich aber auf die Sitzung der Zweiten Kammer vom 30. Januar verweisen, in der der Herr Abg. Roch einige Wünsche und Beschwerden von städtischen Gemeinden seines Wahlkreises der Königl. Staatsregierung unterbreitet hat. Diese Wünsche und Beschwerden betrafen zunächst eine eventuelle Gemeindebesteuerung böhmischer Arbeiter, die ihren Wohnsitz nicht in Sachsen haben, dann das Beseitigen des Schnees auf der fiskalischen Straße, soweit diese durch die Gemeinden Unterwiesenthal und Oberwiesenthal führt, und dann behandelte er noch die Frage der Versicherungspflicht gegenüber den vom Amtstraßenmeister beschäftigten Arbeitern, ob nämlich im gegebenen Falle die Gemeinden oder der Staat für die Beiträge zur Kranken- und Unfallversicherung aufzukommen hätten. Der Staat bezahlt schon die Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung für diese Arbeiter.

Meine Herren! Wenige Tage darauf empfing der Herr Abg. Roch von dem Herrn Amtshauptmann Graf Bizthum in Annaberg ein Schreiben, datiert vom 2. Februar. Dies war nicht etwa so abgefaßt, daß es Mißverständnisse, wenn solche eventuell, ganz gleich auf welcher Seite, vorlagen, aufklären sollte, die dann vielleicht auch öffentlich in irgend einer Form ausgeglichen werden sollten, sondern, meine Herren, in diesem Schreiben stellt sich der Herr Amtshauptmann Graf Bizthum auf den einseitigen Standpunkt, daß in der Unterredung zwischen ihm und dem Herrn Abg. Roch lediglich seine Ansicht über die Verhältnisse die richtige gewesen sei. Er nahm deshalb auch das